



MENSCHEN
MÖGLICHES

Bewerbung um den Jahrespreis „Gesundheit und Prävention“ 2024

Menschenmögliches e. V.

Ansprechpartner:
Tim Geldmacher, Vorstandsvorsitzender
E-Mail: geldmacher@cofermin.de
Tel: +49-173-5785198

Webseite:
www.menschenmoegliches.de

6. August 2024





MENSCHEN
MÖGLICHES

Betreff: Bewerbung um den Jahrespreis „Gesundheit und Prävention“ 2024

Sehr geehrte Frau Anders, sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Vereins Menschenmögliches e. V. möchte ich mich herzlich für die Einladung zur Teilnahme am Jahrespreis „Gesundheit und Prävention“ bedanken. Es ist uns eine große Ehre, unsere Initiative und Projekte im Rahmen dieses renommierten Preises vorzustellen. Im Rahmen der Bewerbung um den Jahrespreis **Gesundheit und Prävention**, möchten wir vor allem unser Hauptprojekt, **„Schwere Last von kleinen Schultern nehmen“** vorstellen.

Kurzbeschreibung Menschenmögliches e.V.

Menschenmögliches e.V. wurde 2011 auf Initiative der Direktorin der Klinik für Palliativmedizin, Frau Dr. Marianne Kloke und engagierten, zum Teil selbst betroffenen Essener Bürgern an den Kliniken Essen-Mitte gegründet. Unser Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Lücke in der therapeutischen Versorgung von Familien mit onkologisch erkrankten Elternteilen zu schließen. Diese Vision entstand aus dem persönlichen Erleben der Gründungsmitglieder, die selbst erfahren haben, wie dringend eine umfassende Unterstützung für betroffene Familien notwendig ist. Heute beschäftigt der Verein Menschenmögliches e. V. insgesamt 11 Mitarbeiterinnen, die in ihrer Arbeit von 6 ehrenamtlichen Vorständen unterstützt werden. Der Vorstand besteht aus Unternehmern und renommierten Essener Medizinern. Dazu kommen unzählige Unterstützer aus der Stadtgesellschaft, von Unternehmen, sowie der kommunalen Politik und sozialen Einrichtungen.

Zentrale Projekte und Aktivitäten des Vereins:

1. **Schwere Last von kleinen Schultern nehmen:** Im Jahr 2013 startete unser zentrales Projekt „Schwere Last von kleinen Schultern nehmen“ an den Kliniken Essen-Mitte. Hier bieten bis zu fünf systemische Familientherapeutinnen Kindern und Jugendlichen, deren Eltern an Krebs erkrankt sind, individuelle, familiäre und paarspezifische Beratung und Betreuung an. Diese Unterstützung reicht von einmaligen Gesprächen bis hin zu mehrmonatigen Begleitungen und findet sowohl am Krankenbett, bei Hausbesuchen als auch in unserer eigenen Einrichtung in Essen Huttrop statt.
2. **Kühlhaubensysteme für das Frauenkrebszentrum:** Menschenmögliches hat mit Unterstützung vieler Sponsoren die Anschaffung von mehreren Kühlhaubensystemen für die Kliniken Essen-Mitte finanziert, die dazu beitragen, den Haarausfall während der Chemotherapie zu vermindern. Diese Maßnahme stellt für viele betroffenen Frauen eine große Erleichterung dar.
3. **Unterstützung für Familien auswärtiger onkologischer Patienten:** Menschenmögliches e. V. stellt Wohnmöglichkeiten für Familien zur Verfügung, die nicht aus der Region Essen stammen, aber in Essen behandelt werden. Dies ermöglicht den Angehörigen, in der Nähe ihrer erkrankten Familienmitglieder zu bleiben und sie zu unterstützen.





MENSCHEN MÖGLICHES

4. **Angehörigen-Beratung und Kurzzeitbegleitung:** Dieses Projekt, unterstützt durch die BROST Stiftung, fokussiert sich auf die therapeutische Begleitung von Lebenspartnern onkologisch erkrankter Patienten. Ziel ist es, die psychische Belastung der Partner zu verringern und ihnen durch gezielte Unterstützung zu helfen, die Krise zu bewältigen.
5. **Ukraine-Projekt:** Im Jahr 2022 startete unser Ukraine-Projekt, bei dem vier ukrainische Familientherapeutinnen traumatisierte, geflüchtete Kinder in Essen und Mülheim an der Ruhr therapeutisch unterstützen. Diese Kinder haben durch den Krieg in ihrer Heimat schwere Traumata erlitten, und unsere Therapeutinnen helfen ihnen, diese Erlebnisse zu verarbeiten und einen neuen Alltag zu finden. Projektpartner ist hier die Caritas in Essen und Mülheim an der Ruhr.
6. **Mentorinnenprogramm:** Das von der Brost Stiftung finanzierte Mentorinnenprogramm von Menschenmögliches e. V. und den Kliniken Essen-Mitte, setzt auf die Unterstützung von ehrenamtlichen Mentorinnen, um Patienten mit Brustkrebsdiagnosen zu begleiten. Die Mentorinnen waren selbst an Brustkrebs erkrankt und können mit ihren individuellen Erfahrungen den akut erkrankten Patientinnen helfen. 10 engagierte Mentorinnen sind mittlerweile ausgewählt, ausgebildet und im Einsatz. Das Besondere an der Auswahl der Mentorinnen liegt u.a. darin, dass die Vielfalt der Erfahrungen und Lebensumstände abgebildet wird. Von jüngeren bis hin zu älteren Menschen, von Alleinstehenden bis hin zu Familien mit Kindern.

Bewerbungsprojekt: „Schwere Last von kleinen Schultern nehmen“

Familien in der Krise: Die unterschätzte Herausforderung

Die Diagnose Krebs wirkt auf eine Familie wie eine Zäsur: Nichts ist mehr wie zuvor. Dies trifft auf den Erkrankten ebenso zu wie auf seine Angehörigen, vor allem auf die Kinder. Der familiäre Alltag wandelt sich, wird bestimmt durch Arztbesuche und Therapiesitzungen. Nicht nur der/die Patient:in ist betroffen, die gesamte Familie muss sich auf die neue Realität einstellen. In Deutschland sind jährlich rund 200.000 Kinder von der Krebserkrankung eines Elternteils betroffen. Angesichts dieser hohen Zahl fehlen im Gesundheitssystem tragischerweise gezielte, institutionalisierte Unterstützungsangebote für die betroffenen Familien. Jedes Familienmitglied erlebt die Krankheitssituation individuell, was oft zu einem Gefühl der Überforderung führt. Die Eltern sorgen sich insbesondere um ihre Kinder, die unterschiedlich auf die veränderte Situation reagieren, etwa durch Angst oder Rückzug. Hier ist es entscheidend, den Kindern Unterstützung und Stabilität zu bieten. Trotz der Breite des Problems finden soziale Missstände wie diese nur selten den Weg in das öffentliche Bewusstsein. Es fehlt an einer effektiven Lobbyarbeit, die notwendige Veränderungen anstoßen könnte. Die am stärksten betroffenen Personen, etwa die mit gesundheitlichen Problemen wie einer schweren Krebserkrankung, sind in aller Regel nicht in der Lage, die Initiative für Veränderungen zu ergreifen. Auch das medizinische Fachpersonal sieht die Notwendigkeiten, ist aber meist an der Kapazitätsgrenze angelangt. Die kommunale Politik hat in aller Regel nicht ausreichende Strukturen und finanzielle Ressourcen zur Verfügung, um sich den Themen effektiv widmen zu können, Handlungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen.





MENSCHEN MÖGLICHES

Die Rolle des bürgerschaftlichen Engagements

In dieser Situation fungiert bürgerschaftliches Engagement wie das von Menschenmögliches e. V. als Katalysator für Innovationen und Veränderungen, indem es alle Stakeholder vernetzt und die Grundlagen für Reformen schafft. Menschenmögliches e. V. arbeitet in Essen eng mit verschiedenen Akteuren zusammen, darunter den Kliniken Essen-Mitte, der Universitätsmedizin Essen, dem Jugendamt Essen, der Stadt Essen, der lokalen Wirtschaft und der lokalen Bürgerschaft. Diese Kooperationen ermöglichen es uns, nachhaltige und wirkungsvolle Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Darüber hinaus wird unser Verein intensiv von den beiden Essener Schirmherren, dem Schauspieler Henning Baum und dem Sternekoch Nelson Müller, unterstützt. Diese prominente Unterstützung trägt wesentlich zur Sichtbarkeit und zum Erfolg unserer Projekte bei.

Innovationspotential und Besonderheiten

Das Innovationspotential unserer Projekte liegt in der einzigartigen, ganzheitlichen Betreuung, die wir den betroffenen Familien bieten. Unsere Initiativen sind maßgeschneidert und orientieren sich an den spezifischen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen, was sie besonders und wirkungsvoll macht. Die enge Zusammenarbeit mit professionellen Gesundheitsstrukturen, kommunalen Behörden und anderen sozialen Einrichtungen gewährleistet eine umfassende Unterstützung. Tragischerweise sieht unser Gesundheitssystem nicht vor, Familien mit Kindern, in denen ein Elternteil onkologisch schwerst erkrankt ist, die dringend nötige therapeutische Unterstützung zur Seite zu stellen. Hier setzt **„Schwere Last von kleinen Schultern nehmen“** an und hat die notwendige Struktur geschaffen. **Dabei ist die Vision des Vereins: „Jeder Familie in Essen und Umgebung, in der ein Elternteil onkologisch erkrankt ist, die Möglichkeit einzuräumen, sich durch Familientherapeut:innen professionell und empathisch durch Krankheit und Trauer begleiten zu lassen“.**

Nachhaltigkeit

Unsere Arbeit ist nachhaltig konzipiert und soll langfristige Unterstützungsstrukturen schaffen, die Kindern und Jugendlichen nicht nur in der Akutphase, sondern auch in der Nachsorge zur Verfügung stehen. Durch die systemische Familientherapie tragen wir dazu bei, die psychische Gesundheit und Resilienz der Betroffenen nachhaltig zu stärken. Unsere Projekte zielen darauf ab, nicht nur akute Unterstützung zu bieten, sondern auch langfristig die Lebensqualität der Familien zu verbessern und ihnen Werkzeuge zur Bewältigung künftiger Herausforderungen an die Hand zu geben.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass die von uns entwickelte Initiative, langfristig implementiert und ultimativ auch von den Trägern des Gesundheitswesens finanziert wird. Wir arbeiten entsprechend kontinuierlich daran, durch die entsprechende professionelle Dokumentation unserer Arbeit und regelmäßigen Gespräche mit den Trägern des Gesundheitswesens, der kommunalen Politik und der Vernetzung mit anderen Initiativen, diesem Ziel näher zu kommen.





MENSCHEN
MÖGLICHES

Beitrag zu Prävention und Lebensqualität

Unsere Arbeit leistet einen bedeutenden Beitrag zur Prävention von psychischen Erkrankungen und zur Förderung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen in belasteten Familiensituationen. Durch frühzeitige Interventionen und kontinuierliche Unterstützung tragen wir zur Entwicklung einer stabilen und gesunden Lebensweise bei. Indem wir Familien in Krisensituationen unterstützen, verhindern wir die Entwicklung schwerwiegender psychischer und sozialer Probleme. Die systemische Familientherapie hilft den Kindern, ihre Gefühle zu verarbeiten und gesunde Bewältigungsstrategien zu entwickeln, was ihre langfristige Resilienz und psychische Gesundheit fördert. Zudem stärken wir die Eltern in ihrer Rolle, wodurch das gesamte Familiensystem stabilisiert wird. Unsere präventive Arbeit reduziert nicht nur akute Belastungen, sondern trägt auch langfristig zur Gesundheit und Lebensqualität der betroffenen Familien bei.

Standortrelevanz für Essen

Menschenmögliches e. V. ist fest in der Stadt Essen verankert. Unsere Projekte und Angebote sind direkt auf die Bedürfnisse der Essener Bevölkerung abgestimmt und tragen dazu bei, das soziale und gesundheitliche Netz in der Region zu stärken. Durch die Einbindung lokaler Akteure und die Nutzung regionaler Ressourcen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung und sozialen Unterstützung in Essen. Die enge Zusammenarbeit mit den Kliniken Essen-Mitte, der Universitätsmedizin Essen, dem Jugendamt Essen und der Stadt Essen ermöglicht es uns, zielgerichtete und nachhaltige Hilfsangebote zu entwickeln. Unsere Arbeit wird durch die Unterstützung der lokalen Wirtschaft und Bürgerschaft zusätzlich gestärkt, was die Standortrelevanz unserer Projekte weiter unterstreicht.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir die Gelegenheit erhalten, unsere Arbeit und unsere Projekte im Rahmen des 9. Essener Gesundheitsforums vorstellen zu dürfen. Bei Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung und verbleibe,

mit freundlichen Grüßen

Tim Geldmacher

Vorstandsvorsitzender
Menschenmögliches e. V.

